

Themis-Programm Erfahrungsbericht
Wirtschaftsuniversität Wien / Wintersemester 2018/19

Ich komme aus Berlin von der Freien Universität in Berlin, bin 20 Jahre alt und studiere im fünften Semester Jura. Das Wintersemester 2018/19 verbrachte ich in Wien, Österreich an der Wirtschaftsuniversität. Um ehrlich zu sein war diese Universität nicht einer meiner ersten Wünsche, dennoch bin ich sehr froh diese Erfahrung gemacht zu haben, vor allen Dingen mit dem Themis-Programm, welches Studenten aus vielen verschiedenen Ländern auch nach dem Auslandsaufenthalt noch verbindet.

Auch bezüglich des Themis-Programmes findet ein ganz normaler Auswahlprozess der Gastuniversität statt. Es müssen keine besonderen Voraussetzungen erfüllt werden, welche im Erasmus-Programm nicht auch zum Prozess dazu gehören. Da die einzelnen Voraussetzungen der Universitäten auch genau im Internet beschrieben sind, werde ich hierauf nicht besonders eingehen. Alles was sich dazu sagen kann ist, dass der Sprachtest und das Motivationsschreiben und die zusätzlich einzureichenden Dokumente, keine extreme Herausforderung darstellen, alles ist machbar.

Nachdem ich die Nachricht bekam, dass ich in Wien einen Platz bekommen habe, konnte ich es kaum mehr abwarten für ein halbes Jahr dort zu studieren. Ich begann sofort mich nach einer Wohnung umzuschauen, hierzu sind bspw. Facebook-Gruppen sehr hilfreich, worüber ich mein WG-Zimmer dann auch fand. Auch die Wirtschaftsuniversität in Wien versendet Flyer mit möglichen Unterkunftsmöglichkeiten. Leider sind die vorgeschlagenen Studentenwohnheime total übersteuert und das Preis-Leistungs-Verhältnis lässt zu wünschen übrig, wie ich mir von vielen Freundinnen, welche regulär in Wien studieren sagen lassen habe. Die Wohnheime sind sehr nah zur Uni, leider aber nicht wirklich zentral gelegen und deshalb eher schwer vom Zentrum zu erreichen. Ansonsten ist die österreichische Website „will-haben.at“ auch sehr hilfreich und zu vergleichen mit der amerikanischen „craigslist“. Die Wohnung teilte ich mir mit einem Mitbewohner, welche ausgesprochen offen und freundlich war. Als ich mir ein halbes Jahr vor Antritt des Semesters das Zimmer anschaute, wurde ich sofort herzlich empfangen. Das einzige Manko war der österreichische Dialekt, welcher am Anfang schwer zu verstehen ist, aber das wird von Zeit zu Zeit besser.

Zur Monatsmiete kann ich sagen, dass Wien generell deutlich teurer als Berlin ist, besonders das Essen. Ich habe für mein WG Zimmer in einer sehr guten Gegend (zentral) 500 Euro im Monat bezahlt, was aber total in Ordnung war, da die Wohnung insgesamt 4 Zimmer hatte und auch die Einrichtung hoch qualitativ war.

Insgesamt gibt es in Wien deutlich prunkvollere Gebäude als in Berlin und dementsprechend auch mehr „schöne“ Wohnungen, dies ist mir sehr aufgefallen. Die Architektur in Wien ist

zudem deutlich älter, da die Stadt vom Krieg verschont wurde. Es fehlt also nicht an wunderschönen Altbauten. Sehr gut kann ich mich noch an meinen Weg zur Uni erinnern, den ich aufgrund des tollen Wetters und der wunderschönen Gebäude immer sehr genossen habe.

Nun zu Wirtschaftsuniversität an sich:

Diese Uni wurde erst im Jahr 2013 eröffnet und ist dementsprechend extrem modern und hochwertig. Diese Uni lässt sich mit keiner in Berlin vergleichen. Auf dem Campus finden sich sehr viele Restaurants und Cafés und auch Einkaufsläden. Zudem lässt die technische Ausstattung nichts zu wünschen übrig, in jedem Raum befindet sich ein Smart-Board und ein White-Board, zudem BIMA und andere Hilfsmittel, welche die Vorlesung angenehm gestalten. Alle Räume sind sehr hell und auch an dem Interieur sieht man, dass diese Uni noch nicht lange existieren kann.

Was mir ganz extrem aufgefallen ist, ist dass die Universität selbst unglaublich viele Angebote für die Studenten hat. In die Prüfungswoche werden die Öffnungszeiten der Bibliothek verlängert, es werden Yoga und Pilates Stunden angeboten, um den Studenten den Stress zu nehmen und außerdem gibt es sogenannte „Kummerstunden“ in welchen Therapeuten die Uni besuchen und die Studenten sich gegebenenfalls das „Herz ausschütten“ können. Von alle dem sind wir an der FU leider meilenweit entfernt. Zudem hat die WU eine eigene kleine Organisation, welche für die Studenten von der Wirtschaftsuniversität Praktikumsplätze bei unter anderem den „Big-four“-Unternehmen freigehalten werden. Vor allen Dingen im Bereich Wirtschaft (auf welchen sich die Uni hauptsächlich fokussiert) sind Praktika enorm wichtig, was hierdurch unglaublich gefördert wird. Die Studenten haben jedes Jahr aufs Neue die Möglichkeit sich erstmal intern an der WU (Wirtschaftsuniversität) bzw. in der Organisation zu bewerben, um dann in ein gesondertes Auswahlverfahren der einzelnen Unternehmen zu kommen. Außerdem werden jede Woche zahlreiche Events angeboten wie bspw. Podiumsdiskussion, zu welchen wichtige Steuerberater oder Anwälte aus aller Welt geladen werden, um den Studenten von ihrem beruflichen Alltag zu erzählen. Im Anschluss folgt ein kleines Dinner mit den geladenen Gästen, währenddessen sich die Möglichkeit zum Austausch bietet. Allgemein gibt es viel verschieden Sportarten, die von den einzelnen Fakultäten angeboten werden. All diese Angebote haben mich unglaublich begeistert.

Auch die Kursangebote waren sehr auf das internationale Wirtschaftsrecht ausgelegt (ich besuchte bspw. „Mergers & Acquisitions“, „Law of Commerce“, „International Private Law“, „Company Law“ etc.), was sich persönlich sehr wertgeschätzt habe, da wir besonders an der FU nicht wirklich in Kontakt mit dieser Materie kommen (außer spezifisch gewählt). Da alle Kurse auf Englisch waren, ist mir das Folgen der Vorlesung anfänglich trotz bilingualen Abiturs teilweise schwer gefallen. Business-English ist dann doch nochmal was anderes. Dazu kann ich aber sagen, dass mir es von Tag zu Tag leichter viel und sich mein Englisch durch

diese Zeit enorm verbessert hat. Die englische Sprache ist für den Beruf im internationalen Wirtschaftsrecht natürliche eine wichtige Voraussetzung, worauf die WU die Studenten sehr gut vorbereitet werden.

Eine weitere positive Erfahrung konnte ich mit den Lehrkräften machen, welche zum Teil Partner aus großen Wirtschaftsrechtskanzleien waren und somit den Stoff extrem praxisnah lehren konnten. Hierzu ist außerdem anzumerken, dass das System im Master-Studiengang an der WU ganz anders ist als bei uns. Es werden ECTS Punkte vergeben und die Note setzt sich zum Teil auch aus mündlicher Partizipation zusammen, dies ist aufgrund der extrem kleinen Kurse (teilweise nur 8 Studenten) möglich. Zudem gibt es nicht nur eine Abschlussprüfung am Ende des Semesters, sondern je nach Kurs auch „mid-terms“ und kleine Test zwischendurch. Es ist also um einiges verschulter als an unseren Universitäten, ich habe mir aber sagen lassen, dass das im Bachelor-Studiengang ganz anders aussieht und die regulären Rechtskurse dann auch ähnlich gestaltet sind wie bei uns (Zahl der Teilnehmer etc.).

Ich würde das Auslandssemester immer wieder an der WU machen. Ich habe mich in meinem English extrem verbessert und auch sehr viel zum Thema Wirtschaftsrecht mitnehmen können. Ich habe mich nachdem entschieden mich weiterhin auf das internationale Wirtschaftsrecht zu konzentrieren, weswegen ich auch ein Praktikum in Amerika in einer Wirtschaftsrechtskanzlei absolvieren werde. All das wäre mir ohne das Themis-Programm nie so nah gebracht worden, demnach bin ich unglaublich dankbar für alles was ich mitnehmen konnte. Speziell die englische Unterrichtssprache und die fakultativen Angebote haben mich sehr gefördert.

Die Stadt Wien an sich aus meinem subjektiven Blickwinkel ist auch ein absoluter Traum. Nicht umsonst wurde sie zur lebenswertesten Stadt der Welt gekürt. Sie ist nicht so weitläufig wie Berlin und es gibt eigentlich nur ein bis zwei Zentren wo man sich aufhält. Dort sind alle Sehenswürdigkeit weitgehend fußläufig zu erreichen, unter anderem die prachtvolle Universität Wien, welche allein aufgrund der Architektur als Sehenswürdigkeit bezeichnet werden kann. Außerdem ist Wien deutlich traditioneller als die meisten Städte in Deutschland. Es wird viel Wert auf Etikette und Traditionen wie Bälle (es gibt unglaublich viele Bälle zur Ballsaison im Frühjahr) und Jagen gelegt. Auch die WU bietet einen wunderschönen Ball in der Hofburg an, welche ansonsten für Bälle reserviert ist, die schon über Jahrzehnte existieren. Diese Gelegenheit habe ich mir natürlich nicht entgehen lassen (schon allein weil die Ballkarte extrem günstig angeboten wird und die Bälle in der Hofburg ansonsten sehr teuer sind). Zudem legen die Wiener einen enormen Wert auf ihren Dialekt, welcher mit der Zeit angeeignet werden sollte, da man ansonsten mit ständiger Maßregelung rechnen muss (also bitte statt einer „Weißweinschorle“ einen „Spritzer“ bestellen). Die prunkvollen Gebäude, unter anderem das Straf- und Zivilgericht sollte also

angehender Jurist auch unbedingt besichtigt werden.

In Wien gibt es außerdem viele Fitnessstudios, welche sich gut für eine kurze Mitgliedschaft eignen. Glücklicherweise hatte mein Mitbewohner einen kleinen eigenen „Fitnessraum“ in der Wohnung, welchen ich nutzen konnte. Zur Kultur kann ich sagen, dass die Wiener sehr auf die Erhaltung ihrer Kultur achten. Es gibt etliche Museen, in welchen ich große Teile meiner Freizeit verbrachte. Gerade das bekannte Kunstmuseum „Albertina“ bietet wunderschöne Ausstellungen bekannter Künstler (Monet, Picasso etc.). Auch in Hinblick auf Theater- und Operngänge sind die Wiener viel aktiver als die Berliner. In meinem Auslandssemester habe ich 2 Theatervorstellungen und zwei Opern besucht, jedes Mal war ich begeistert (allein schon von den prunkvollen Theatern und der Staatsoper).

Zu den Transportmitteln kann ich sagen, dass ich größten Teils die U-Bahn genutzt habe.

In Wien ist alles extrem gut angebunden, außerdem habe ich sehr zentral gewohnt, weswegen meine Wege nie lang waren, damit war ich sehr zufrieden. Es ist außerdem sehr angenehm in Wien die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen, da diese erstens sauber sind (im Gegenteil zu den Berliner Verkehrsmitteln) und die Parksituation eine absolute Katastrophe in Wien ist, weswegen man genauso schnell mit der U-Bahn irgendwo hinkommt, wie mit dem Auto.

Zum Abschluss möchte ich noch erwähnen, dass man sich darauf einstellen sollte, dass alles etwas teurer ist als in Berlin, aber bezahlbar. Wien ist eine unglaublich tolle Stadt und ich habe sehr viel bezüglich der Kultur und dem internationalen Wirtschaftsrecht mitnehmen können. Das schreibe ich nicht, weil der Erfahrungsbericht besonders toll klingen soll, sondern weil das einfach meine Meinung ist und ich das Auslandssemester immer wieder in Wien machen würde. Ich überlege sogar dort eine Wahlstation im Refendariat zu verbingen. Die Wiener sind sehr traditionell und eigen, eher konservativ, aber genau das gefällt mir so gut. Man merkt außerdem wie die Einwohner selbst die Stadt zu schätzen wissen und stolz auf ihre Stadt sind, zu Recht. Ich bin ein absoluter „Wien-Fan“ geworden und vermisse die Stadt jetzt schon, das hätte ich vor meinem Auslandsaufenthalt niemals gedacht.

Diese Auslandssemester hat mich meiner Meinung nach in die „richtige Richtung“ gelenkt, ich habe mich selbst auch besser kennen lernen können, wenn man das so sagen kann. Zudem bin ich ehr gespannt auf das Seminar in Lissabon und finde es toll wie das Themis-Programm Studenten von aller Welt verbindet. Es macht ja gefühlt „jeder“ ein Erasmus-Jahr, das Themis-Programm ist meiner Meinung nach noch viel persönlicher, da die Anzahl der Studenten natürlich auch geringer ist.

Zusammen gefasst bin ich sehr dankbar für die Erfahrung und kann es nur jedem empfehlen.